

Nachahmenswertes Überlegen und Handeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **38 (1981)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch man sich für das ganze Leben schädigen kann, was unser Glücklichsein wesentlich zu trüben vermöchte. Wir können uns allerdings auch in solchem Falle durch eine gewisse Überlegenheit über die Schädigung mehr oder weniger hinwegtrösten, wenn dies auch nicht jedem ohne weiteres gelingen mag. Aber es hat auch keinen Wert, sich in solchem Falle gehen zu lassen, denn durch eine beherrschte Einstellung kann unser Zustand eher noch Nutzen ziehen, als wenn wir uns durch ein bedrücktes Gemüt jeglichen Ausweg verammeln.

Auf alle Fälle aber müssen wir uns den weisen Wahlspruch merken, dass Vorbeugen immer besser ist als Heilen. Der erwähnte Gesundheitsführer kann uns mit vorzüglichen Ratschlägen beistehen, so dass wir unsere Reisen ohne Nachteile unternehmen können. Dies ist bestimmt die Auslage von Fr. 25.- wert. Das Buch ist in deutscher und englischer Sprache erhältlich und kann daher manchem dienlich sein. Anders verhält es sich jedoch mit den schönen farbigen Reiseprospekten, die uns auf

verlockende Weise in südliche Länder einladen, um jedoch mit keinem Wort auf die Gefahren, die uns dort bedrohen können, hinzuweisen. Im Gegenteil, die Schilderung paradiesischer Verhältnisse lässt alle Vorsicht vergessen. Wo sollen da noch Zweifel aufkommen können, wenn man sich doch unter wispelnden Palmen an rauschenden Meereswellen erfreuen kann? Wie erwartungsfroh stimmt uns im voraus schon die Einladung zu Folkloredarbietungen, wo Frauen mit dunkeln Augen und glänzend schwarzem Haar in geschmeidigem Tanz an uns vorübergleiten! Ja, das muss bestimmt paradiesisch sein, so, wie man sich eben in seiner Unvollkommenheit das Paradies vorstellen mag. Der Gesundheitsführer aber versäumt die Pflicht nicht, wirklichkeitstreue Wahrheit bekanntzugeben, sondern weist auf die lauernden, unsichtbaren Gefahren hin, die durch Mikroorganismen, Parasiten und Bakterien lautlos in Erscheinung treten können, wenn wir nicht gewappnet sind, auch wenn sich die unheilvollen Folgen erst zu Hause offenbaren mögen.

Nachahmenswertes Überlegen und Handeln

Es ist erfreulich, wenn gute Ratschläge in vorbeugendem Sinne durch entsprechende Beachtung zu gesundheitlich guten Ergebnissen führen. Aus Schaffhausen ging uns in dieser Hinsicht ein bestätigendes Schreiben zu. Es heisst darin: «Seit vielen Jahren habe ich sämtliche Nummern der «Gesundheits-Nachrichten» gesammelt und daneben besitze ich auch noch das Buch «Der kleine Doktor». An dieser Stelle möchte ich Ihnen recht herzlich danken für das, was Sie und Ihre Familie zur Gesunderhaltung vieler Menschen leisten. Ich durfte grossen Nutzen aus Ihren Produkten ziehen.

Bis vor 20 Jahren war ich immer kränklich und hatte Angst für meine Zukunft. Seit ich Ihre Nahrungsmittel gebrauche und die Nahrung auf natürliche Kost umstellte, bin

ich gesund». Solch ein beglückendes Ergebnis ist bestimmt auf einsichtsvolles Handeln zurückzuführen.

Auf gleicher Grundlage beruht auch ein Bericht aus dem Sanktgallischen. Er lautet: «Es war mir bewusst, dass sich laut Ihren ‚Gesundheits-Nachrichten‘ vom 50. Lebensjahr an Probleme mit der Prostata ergeben können. So wartete ich geduldig, bis ich 60 Jahre alt war. Dann fing ich langsam mit Ihrem Mittel Prostan an. Von 60 bis 70 Jahren nahm ich täglich 2×5 Tropfen davon ein. Von 70 bis 80 Jahren steigerte ich die Einnahme auf täglich 3×5 Tropfen. Seit ich 80 Jahre alt bin, was vor drei Jahren soweit war, nehme ich vor jeder Mahlzeit 10 Tropfen ein. Für die Blutzirkulation gebrauche ich Ihre Arterioforce-Kapseln und fühle mich wohl dabei.

Der Arzt ist immer erstaunt, wenn er sich bei mir wegen des Wasserlösens erkundigt, und ich ihm antworten kann, dass ich bis jetzt damit keine Probleme habe. Sollte er mich einmal fragen, ob ich etwas dagegen unternehme, dann würde ich ihm für seine Prostata-Patienten Ihr Prostan empfohlen.

Schon vielen meiner Bekannten und Freunden habe ich die beiden zuvor erwähnten Mittel bekanntgegeben. Auch wenn sich irgend jemand über seinen Gesundheitszustand sonstwie beklagt und mir genau sagt, was ihm fehlt, schaue ich in Ihren früheren ‚Gesundheits-Nachrichten‘ nach, um zu wissen, was Sie darüber geschrieben haben und welche Mittel Sie empfehlen. So werde ich auch weiterhin vorgehen, um den Leuten einen Dienst zu

erweisen, wenn sie nicht mehr wissen, wo ein und aus».

Durch solche Hilfsbereitschaft kann mancher Leidende auf den Weg der Genesung geführt werden. Dies empfindet auch eine dänische Ratgeberin ganz besonders, weil jetzt «Der kleine Doktor» auch ins Dänische übersetzt ist, was ihr zusammen mit den «Gesundheits-Nachrichten» in ihrem Bemühen, aufzuklären und Hilfe zu leisten, sehr zugute kommt. Gleichzeitig kann sie auch durch den Gebrauch der von uns zur Verfügung gestellten Naturmittel grossen Erfolg erzielen. Beglückt schreibt sie deshalb: «Es ist ja so schön, wenn die Leute entdecken, dass sie die chemischen Mittel der Ärzte nicht mehr nötig haben». Ja, es ist gut, wenn wenigstens die Einsichtigen dieser Sorgenlast enthoben sind.

Eignet sich Pflanzenkost für Hunde und Katzen?

Diese Frage beschäftigt besonders Vegetarier und oft gelangten diesbezügliche Anfragen an mich. Da vor 60 Jahren auch mich diese Frage beschäftigte, besuchte ich in Hamburg einmal den bekannten Hagenbeck-Tierpark um durch massgebende Personen nähere Auskunft über Ernährungsprobleme mit Grosskatzen, vornehmlich mit Löwen und Tigern, zu erhalten. Durch diesbezügliche Versuche hatte man festgestellt, dass Pflanzennahrung mit einer zusätzlichen Beigabe von Knochen sich insofern günstig auf die Raubtiere auswirkte, weil sie dadurch weniger angrifflich waren und sich den Dompteuren gegenüber williger benahmen.

Als ich 25 Jahre später Neufundländerhunde züchtete, versuchte ich auch bei ihnen mit pflanzlicher Nahrung nebst Kalbsknochen auszukommen. Naturreis, Gemüse, Salate, ja, sogar das Müesli schmeckte ihnen. Besuchern fiel es jeweils auf, dass meine Hunde ein schönes, glän-

zendes Fell hatten, was ja bei Pferden wie auch bei Hunden als Zeichen eines allgemein guten Gesundheitszustandes gewertet wird. Um Hunde bei solcher Ernährung gesund erhalten zu können, ist das Vermeiden von entwerteter Nahrung striktes Gebot. Durch Beigabe von Knochen wird der Kalkgehalt auf der Höhe gehalten, was vor allem auch die Zähne kräftig werden lässt. Bei den Katzen entsteht durch eine pflanzliche Ernährung der Vorteil, dass sie nicht verwöhnt werden und daher ihren Bedarf an Frischfleisch durch Mäusefang zu decken wissen. Das ist ein natürlicher Vorgang, besonders, wenn man Katzen von klein auf so zu ernähren versteht.

Das sind einige Erfahrungen auf dem Gebiet tierischer Ernährungsweise, was hauptsächlich Vegetarier interessieren wird. Hunde und Katzen sprechen indes auch auf Pflanzenheilmittel günstig an. Ja sogar Landwirte benützen diese vorteilhaft bei Unpässlichkeit und Krankheiten ihrer Stalltiere.